

*Infobrief von Ihrem Fachberater für Imkerei
am
Regierungspräsidium Stuttgart*

2022-07-07

Die Infobriefe können auch unter
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/abt3/ref33/seiten/bienen-ag>
abgerufen werden.

Bemerkung zur Genderneutralität in den Infobriefen:
Ich habe mich oft bemüht genderneutral zu schreiben, was mir jedoch nur mangelhaft
gelingt. Im Interesse der einfacheren Schreib- und Lesbarkeit schreibe ich nicht (durchgängig)
genderneutral - ich bitte um Verständnis!

Jungvölkerpflege:

Stellen Sie sicher, dass Ihre Jungvölker immer ausreichend mit Futter versorgt sind – regelmäßig kleine Flüssigfuttergaben wirken sich stimulierend aus.

Aber Achtung: nicht überfüttern (Königin braucht Platz zur Eiablage) und unbedingt Räuberei vorbeugen – besonders bei Zuckerfütterung besteht hier ein großes Risiko! (Fluglöcher anpassen, nichts verkleckern, am späten Abend Füttern, so dass das Futter bis zum Morgen möglichst aufgenommen wurde).

Trachtende und Varroabehandlung:

An vielen Standorten ist die Tracht zu Ende und die Völker können abgeerntet werden. Bei bereits abgeernteten Völkern ist auf ausreichende Futtervorräte zu achten! Besuchen Sie hin und wieder den Trachtmeldedienst, oder schaffen Sie sich selbst eine Bienenstock-Waage an, damit Sie die Situation richtig beurteilen können.

Sofern Sie die Honigernte abgeschlossen haben sollten Sie frühzeitig Maßnahmen zur Varroabekämpfung einleiten.

Hierzu stehen Ihnen viele Verfahren zur Auswahl, die jede/r nach seinen persönlichen Präferenzen und Fähigkeiten anwenden kann.

Für alle Verfahren gilt: verschaffen Sie sich zuerst einen Überblick, wie es um den Befall Ihrer Völker steht – dazu kann man entweder Bienenproben auswerten oder die – in der Regel einfachere - Gemülldiagnose durchführen.

Es schadet sicherlich nicht, wenn man die Gemülldiagnose zur Sicherheit wiederholt, indem man z.B. die Schublade für 3 Tage einschiebt, auswertet und dann nochmals nach 3 Tagen auswertet. Die erhaltenen Werte (Milben pro Tag) sollten Sie sich natürlich notieren!

Diese Werte sind sehr wichtig zur Auswahl und Durchführung von Maßnahmen!

Brutentnahme zur Sanierung:

Bei sehr hohem Befall (evtl. auch schon verkrüppelte Bienen auf den Waben zu sehen) kann die Entnahme der kompletten Brut mit anschließender Vernichtung die richtige Lösung sein.

Bei schwachem Befall und überwiegend gesunder Brut, wäre es falsch die Brut zu vernichten.

Hier bietet sich an die Brutwaben mit einer ausreichenden Menge an Bienen als „Brutling“ weiter zu verwerten, die dann nach Auslaufen der Brut effektiv behandelt werden können.

Teilen und Behandeln (TuB):

TuB ist eine viel erprobte und zuverlässige Variante, die sich bis in die erste Augustwoche in der Regel (Witterung?) gut umsetzen lässt.

Natürlich ist es aber günstiger die Maßnahme zu einem möglichst frühen Zeitpunkt einzuleiten.

Alle Verfahren, bei denen das Volk bzw. Volksteile brutfrei gemacht werden, haben den sehr großen Vorteil, dass man diese mit einer Oxalsäurebehandlung **sehr effektiv, witterungsunabhängig** und **sehr gut planbar** behandeln kann.

Zu diesen Verfahren gehört auch das Sperren der Königin, welches ich persönlich aber nicht als empfehlenswert / sinnvoll betrachte.

Ameisensäure (AS) - Behandlung:

Einer der drei Pfeilerⁱ des „Varroose-Bekämpfungskonzept BW“ ist die Sommerbehandlung mit AS.

Je nach Betriebsweise kann dieses Verfahren Sinn machen. Es ist aber leider mit sehr vielen Problemen und oft unzuverlässiger Wirkung verbunden.

Daher: wer hier nicht systematisch und korrekt den Behandlungserfolg kontrolliert und dann auch die notwendigen Konsequenzen ergreift (Nachbehandlung), wird früher oder später eine böse Überraschung erleben und darf sich dann nicht wundern!

Erfolgskontrolle:

Egal welche Maßnahme Sie ergreifen: ohne Erfolgskontrolle ist jede Varroabekämpfung (auch die mit synthetischen Mitteln!) ein Blindflug und sie können nur hoffen, dass alles gut geht!

Auch wenn die Sommerbehandlung nachweislich sehr gut gewirkt hat kommt es immer häufiger dazu, dass auch diese gut sanierten Völker im September / Oktober wieder einen bedenklich hohen Befall aufweisen!

Ich empfehle Ihnen dringend auch Ende September bis Mitte Oktober nochmals Gemülldiagnosen durchzuführen, um dann ggfs. noch rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Im November ist es dann meist wirklich zu spät!

Infos zu Schadschwellen und Behandlungsstrategie BW:

Besuchen Sie die Homepage der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim, da finden Sie Informationen zu Schwellenwerten und Behandlungsmöglichkeiten.

<https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/104406>

Haben Sie Fragen?

Ich kann hier im Infobrief nur Themen anreißen - selbstverständlich stehe ich Ihnen gerne für persönliche Beratung zur Verfügung. Geben Sie bei schriftlichen Anfragen bitte Ihre Adresse und Telefonnummer für einen Rückruf mit an – im Gespräch lassen sich manche Dinge leichter klären.

Thomas Kustermann

- ⁱ 1.) Milbenreduktion während der Saison durch Drohnenbrutentnahme und Ablegerbildung
- 2.) AS-Behandlungen „Spätsommerbehandlung“
- 3.) Restentmilbung „Winterbehandlung“